

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

114 (14.5.1887)

Samstag, 14. Mai 1887.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 11. Mai. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer getrigen Sitzung eine Reihe von Eisenbahnvorlagen beraten und genehmigt. Es handelte sich, abgesehen von kleineren Vauten, vor Allem um die lokale Zweigbahn Schramberg-Schiltach, welche in einer Länge von 9,1 km normalspurig mit einem Minimalradius von 100 m und einer Maximalsteigung von 1:65, durchschnittlich von 1:75, als Staatsbahn erbaut werden soll, nachdem die Schramberger Interessenten die Garantie einer jährlichen Frachteinahme von 38,000 M. auf 10 Jahre übernommen und durch Hinterlegung von 120,000 M. zu verbürgen sich bereit erklärt haben und die Stadtgemeinde Schramberg sich anheißig gemacht hat, zur Erwerbung von Grund und Boden 30,000 M. zu zahlen und die Grundwerbung auf badischem Gebiet im Benehmen mit der Eisenbahndirektion vorzunehmen. Zu dieser Grundwerbung auf badischem Gebiet leisten die Großindustriellen Schrambergs einen Beitrag von 50,000 M. Die Gesamtsumme der Bahn sind auf 765,000 M. veranschlagt. Der Bau wurde von der Kammer mit 76 gegen 2 Stimmen (die demokratischen Abgg. Schnaidt und Ellinger) gutgeheißen. — Für Erweiterung und Verbesserung an den bestehenden Linien wurden 1,760,000 M. bewilligt. Dabei kam auch die Frage der Beleuchtung der Züge durch elektrisches Licht zur Besprechung. Eine solche Beleuchtung ist in Württemberg probeweise auf der Linie Stuttgart-Hall eingerichtet und der Abg. Leibbrand beantragte, die elektrische Beleuchtung überhaupt für die württembergischen Bahnen anzunehmen, während die Regierung die Einführung der Fettgasbeleuchtung vorschlägt. Ministerpräsident v. Wittmann machte Mittheilungen über die Ergebnisse, welche die württembergische Generaldirektion der Eisenbahnen in dieser Frage gemacht hat. Darnach hat sich ergeben, daß der Stand der elektrischen Beleuchtung bis heute noch nicht ein solcher ist, daß die Einführung derselben zur Zugbeleuchtung sich empfehlen würde. Einmal ist die Beleuchtung selbst mit Unzulänglichkeiten verknüpft, da dieselbe nicht für einzelne Wagen, sondern für ganze, zusammenhängende Züge hergestellt werden muß und die Unterbringung der Dynamomaschine beträchtlichen Raum verlangt, so daß aber hat sich bezüglich des Kostenpunktes ergeben, daß für den gesamten württembergischen Wagenpark die Einrichtung von Fettgasbeleuchtung auf rund 540,000 M. zu stehen kommt, während die Einführung der elektrischen Beleuchtung auf 1,444,000 M., also um 900,000 M. mehr zu stehen käme. Unter diesen Umständen bewilligte die Kammer die zunächst für die Delgasbeleuchtung der durchgehenden Schnellzüge verlangten 120,000 M. — Endlich wurden die Vorlagen betr. Herstellung der Bahnlinien Leinfelden-Draich und Wangen—Hergatz an der württembergisch-bayerischen Grenze nach kurzer Debatte bewilligt. Zur Deckung der Kosten soll ein Staatsanlehen von fünf Millionen Mark aufgenommen werden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 13. Mai.

gr. Die Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins am 29. April trug den Charakter der jährlichen Generalversammlung, in welcher Bericht über die Thätigkeit im verfloffenen Jahre und den Kassenstand erstattet wird und womit

dieses Mal zugleich die Neuwahl des Vorstandes auf zwei Jahre verbunden war. Nach der Zusammenstellung des Sekretärs wurden im verfloffenen Jahre 14 Sitzungen abgehalten mit einem mittleren Besuch von je 27 Personen. Größere und kleinere Vorträge fanden 31 statt, und zwar über reine und technische Physik und Meteorologie 10, reine und technische Chemie 3, Mineralogie und Geologie 5, Anthropologie, Ethnographie und Geographie 5, Botanik 1, Zoologie und Medizin 2, Mathematik und Astronomie 2, mechanische Technik 3. Vortragende waren die Herren: Ammon, Biffinger, Eichler, Engler, Gräbner, Grimm, Berg, Bonfelli, Raff, Keller, Knop, Kybin, Wang von Baden, Meidinger, Blas, v. Reber, Prof. Schröder, Treutlein, Geh. Hofrath Wagner, Wiener. — Die Bibliothek ist in fortwährender Vermehrung begriffen. Der Verein steht gegenwärtig mit 133 verwandten Vereinen im Austausch der Veröffentlichungen in Verbindung. — Der Verein zählt zur Zeit 125 Mitglieder, 5 mehr als im vergangenen Jahre. — Nach dem Bericht des Kassiers betrug das Vereinsvermögen Ende April 18,387 Mark.

Bei der hierauf stattfindenden Neuwahl des Vorstandes wurden die früheren Mitglieder und, an Stelle des verstorbenen Herrn Hofrath Birnbäum, Herr Hofrath Engler gewählt; der Vorstand besteht somit aus den Herren: Geh. Rath Dr. Grasshof, Vorsitzender, Geh. Hofrath Dr. Knop, Stellvertreter des Vorsitzenden, D. Hartning, Kassierer, Professor Dr. Meidinger, Sekretär und Bibliothekar, Hofrath Dr. Engler, Vordirektor Bonfelli, Geh. Hofrath Dr. Wiener.

Herr Dr. v. Reber-Paschowitz berichtete darauf über seine in den letzten Monaten ausgeführten Versuche mit einem Horizontalpendel. Nachdem sich die Räumlichkeiten der Sternwarte für diese Versuche als unzulänglich erwiesen hatten, wurde dasselbe in einem Keller der Technischen Hochschule, welcher gegen stärkere Erschütterungen geschützt ist und eine ziemlich konstante Temperatur besitzt, auf einem besonders für diesen Zweck ausgemauerten Pfeiler aufgestellt. Das Pendel ist vermöge einer eigenthümlichen Aufhängevorrichtung in einer nahezu horizontalen Ebene gebracht, in der es infolge der Schwere stets den tiefsten Punkt einnehmen dürfte. Die Beobachtung der Bewegungen des sehr empfindlichen Pendels geschieht mit Hilfe eines am Pendel befestigten Spiegels durch ein in einer Entfernung von 4 m aufgestelltes Fernrohr. Die Empfindlichkeit des Pendels ist eine derartige, daß Veränderungen von $\frac{1}{1000}$ Bogensekunde in der Richtung der Vertikale noch merkbare Veränderungen in der Gleichgewichtslage des Pendels hervorbringen. Der Vortragende bemerkt, daß aus den bisherigen Versuchen sich ergeben habe, daß Erschütterungen, wie sie durch vorüberfahrende Lastwagen verursacht werden, auf die Gleichgewichtslage des Pendels nur geringen Einfluß ausüben, wogegen dieselbe wesentlich durch die Druckverhältnisse in den Fundamenten des Gebäudes bedingt sei. So vermöge das Gewicht einer Person, welche sich dem vollkommen isolirten Pfeiler auf 1 m bis 2 m nähere, sehr beträchtliche Veränderungen in der Gleichgewichtslage desselben hervorzuufen. Aus den bisherigen Beobachtungen habe sich mit ziemlicher Bestimmtheit das Vorhandensein einer täglichen Periode in den Bewegungen des Pendels ergeben; der Vortragende hofft durch eine in nächster Zeit einzurichtende photographische Registrirung der Pendelbewegungen ein umfassenderes Material zu sammeln. Durch diese Einrichtung werde zugleich die Möglichkeit geboten sein, Erdbeben geringer Intensität, welche eine Bewegung des Erdbodens in einer gegen die Richtung der Vertikale geneigten Richtung verursachen, anzuzuschnen.

Anknüpfend an diese Versuche macht der Vortragende Mittheilungen über Versuche, welche in England, Frankreich und Italien angestellt wurden, um Aufschluß über die Veränderung des Erdbodenniveaus und der Richtung der Vertikale zu erhalten. In England wurden diese Versuche von einem von der British Association ernannten Komitee mit einem sehr empfindlichen Pendel ausgeführt, an dessen unterem Ende ein Spiegel angebracht war, auf den sich die kleinen Bewegungen des Pendels in sehr vergrößertem Maßstab übertrugen. Sowohl diese Versuche wie auch die in Frankreich und Italien angestellten liefern den Beweis, daß das Niveau des Erdbodens bezw. die Richtung

der Vertikale in beständiger bisher noch völlig unerforschter Bewegung begriffen sind. In Italien hat man durch Anwendung sehr feiner Mikrophone die im Innern der Erde vor sich gehenden Erschütterungen sogar für das Ohr hörbar gemacht. Von allen diesen Erscheinungen sei man noch nicht im Stande, Rechenschaft abzulegen, deshalb seien von einer jeden neuen mit einem empfindlichen Apparat erhaltenen Beobachtungsergebnisse Resultate von Interesse zu erwarten, die in der Folgezeit geeignet sein dürften, Kenntniß von den Bewegungen des Erdinneren zu geben.

Herr Geh. Hofrath Dr. Knop besprach zum Schluß ein von Herrn Bezirksgeometer F u r m a n n zu Baden gefertigtes Relief vom Kaiserstuhl, welches, im Maßstabe $\frac{1}{25000}$, eine der vorzüglichsten Leistungen auf dem Gebiete der topographischen Plastik darstellt. Herr J. Schöber hat in seiner Anstalt für Lichtdruck eine photographische Aufnahme gemacht, welche, im Maßstabe $\frac{1}{25000}$, als Exkursionskarte vortreffliche Dienste zu leisten befähigt ist. Der Redner legte darauf dieselbe Lichtdruckaufnahme mit geologischer Kolorirung vor, welche er auch für Anderer Gebrauch vervielfältigen zu lassen gedankt.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Ueberlingen. Sonntag den 15. d. Mts., Nachm. $\frac{1}{2}$ Uhr, in Dwingen im Gasthaus zum Engel Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1) Vortrag des Geschäftsberichts und Vorlage der Vereinsrechnung für 1886 sowie Aufstellung des Voranschlags für 1887; 2) Neuwahl der Vorstands- und Direktionsmitglieder, sowie der Mitglieder des Gau- und Gesamtausschusses; 3) Besprechung über Viehzucht, insbesondere Aufzucht und Ernährung des Rindviehs, sowie über die Grundfrage der Beurteilung bei der staatlichen Prämirung des Rindviehs, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Bezirks-Thierarztes Wöhl von Ueberlingen.

Emmendingen. Sonntag den 15. d. M., Nachm. $\frac{1}{2}$ Uhr, im Gasthaus zum Rebstock in Kollmarsreute Besprechung über Aufzucht des Jungviehs, mit einleitendem Vortrag des Herrn Rektor Stell auf Hochburg.

Bruchsal. Sonntag den 15. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Sonnenwirthshaus in Kronau Besprechung über Kartoffelbau, wobei Herr Landw.-Inspektor Schmid den einleitenden Vortrag halten wird.

Konstanz. Dienstag den 17. d. M., Nachm. 3 Uhr, in Allensbach im Gasthaus zum Engel Besprechung, in welcher Herr Hofrath Dr. Neßler von Karlsruhe Vortrag über Nebsthaues (Braunwerden und frühzeitiges Abfallen der Blätter) halten und die Apparate hierzu vorzeigen wird.

Radolfzell. Donnerstag den 19. d. M. (Himmelfahrtstag), Nachm. $\frac{1}{2}$ Uhr, im „Engel“ zu Dwingen Besprechung. Tagesordnung: 1) Neubau, besonders Bekämpfung des falschen Wehlthaus; 2) Behandlung des Weines. Herr Hofrath Prof. Dr. Neßler von Karlsruhe wird den einleitenden Vortrag übernehmen.

Kadelburg. Obst- und Gemüseverwerthungs-Genossenschaft, e. G. Waldshut. Sonntag den 15. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Löwen in Kadelberg Generalversammlung. Tagesordnung: 1) Vorlage des Rechenschaftsberichts pro 1886 und Entlastung des Vorstandes und Rechners; 2) Neuwahl eines nach § 18 der Satzungen ausscheidenden Mitgliedes des Vorstandes; 3) Neuwahl von 2 Verwaltungsrathsmitgliedern; 4) Vereinsangelegenheiten.

Griesen. Landw. Konsumverein, e. G. Donnerstag den 19. d. M. (Christi Himmelfahrt), Nachm. 2 Uhr, in der Linde zu Griesen Generalversammlung. Tagesordnung: 1) Vorlage des Rechenschaftsberichts pro 1886 und Entlastung des Vorstandes; 2) Neuwahl des gesamten Vorstandes; 3) Neuwahl von 2 Verwaltungsrathsmitgliedern; 4) Vereinsangelegenheiten.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Der Ritter des Schwarzwaldes.

Eine Skizze aus dem Babel von G. D. Ritschfeld.

Deutsch von B. N.

(Fortsetzung.)

Auch über Sylvia war leise und allmählich eine Wandlung gekommen: sie, die früher nie Lachen gekannt hatte, war jetzt oft misgelaunt, ruhelos und ungleich in ihrem Wesen. Es mußte wohl ein banger Zweifel in ihrem Herzen Wurzel geschlagen haben, daß er sich so häufig in ihrem Auge widerspiegelte. Prentiss beobachtete sie mit ängstlicher Sorge, obwohl er nie ein Wort darüber äußerte. Er fühlte sich jetzt in Rippoldsau vollkommen zu Hause. Auf längeren und kürzeren Fußtouren hatte er mittlerweile die Umgegend kennen gelernt und großes Behagen an der rüstigen Bewegung in der frischen Gebirgsluft gefunden, die alle Lebensgeister zu erhöhter Thätigkeit anregt. In Gemeinschaft mit den Uebrigen hatte er Wagenpartien in die benachbarten kleinen Städte unternommen. Wolfach, Freudenstadt und Petershal waren ihm Namen von vertrautem Klang geworden und mit humoristischem Mitleid hatte er in Griesbach die vielen Damen betrachtet, welche in dem kleinen Bade ihr herrenloses Dasein führen. Selbst das unwirthliche Hochplateau des Kniebis, auf dem sich Baden von Württemberg scheidet, hatte er erklimmt. Und mit einem Fuß im Großherzogthum, mit dem andern im Königreich lebend, hatte er sich vergebens bemüht, die Alpen zu erklimmen, welche der Sage nach von hier oben sichtbar sein sollen. Doch er endete nichts als traurige Nachdenken um sich her, die sich sogar bis auf die kleinen sechsährigen Kinder erstreckte, denen er freundlich über das Haar strich, ihre kleinen Herzen durch blanke Münzen erfreuend. Denn so gering sein Verhältniß für die Schönheit der Landschaft, so lebhaft war sein Interesse für die Eigenart des sie bewohnenden Volkes. Da war kein Bauernhaus in der Runde, das sein graues, überhängendes Schindeldach fast bis auf die Erde breitete, mit dessen Bewohnern er nicht auf freundschaftlichem Fuße gestanden hätte. Er kannte sie alle, Jung und Alt; er ließ sich von dem gefahrvollen Gewerbe der Männer erzählen, die in dieser Gegend meist als Holzschläger ihr Brod verdienen — ein Gewerbe, das ihnen nur zu bald das

Mark aus den Knochen nimmt, ihre Glieder krümmt und zusammenzieht und sie, kaum fünfzigjährig, zu verkrüppelten Greisen macht. Er nahm Anteil an ihren bescheidenen Freuden, ihrem kümmerlichen häuslichen Leben und wechselseitigen Vertrauen baute die Brücke des Einverständnisses zwischen dem gebrochen deutsch sprechenden Amerikaner und dem schlichten Volke des Schwarzwaldes. Auch unter den Badegästen erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit und mit untrüglichem Scharfsinn mußte er diejenigen älteren Damen herauszufinden, deren Bekanntschaft Tante Sarah sich im Geheimen gewünscht hatte. Diese blühte während seines Aufenthalts auf wie eine Rose. Zwar lautete er ihren Worten nicht mit der devoten Aufmerksamkeit des Grafen, welche sie so einschüchterte, daß die Gedanken ihr entwichen, ehe sie dieselben zu Tage befördern konnte. Dit trieb er sogar seinen Scherz mit der würdigen Dame, indem er sie Tante Sarah anredete (obgleich er nicht im entferntesten mit ihr verwandt war) und darauf bestand, daß sie ihn Ned nennen müsse, was ihr sehr peinlich war. Aber es geschah Alles in so liebenswürdiger Weise, daß sie es nicht zurückweisen konnte, selbst wenn sie es gewollt hätte — und das war durchaus nicht der Fall. Wie steif und ungeschicklich war es vor Ned's Ankunft gewesen. Jetzt lebten sie in einem kleinen Wirbel angenehmer, harmloser Berfreuungen und saunten, wie viele hochgebildete und interessante Elemente in der Badegesellschaft vertreten waren. Aus der Fülle der Gesichte traten ihnen einige näher, die ihnen bei Tisch wenig anziehend erschienen waren und sich unter Ned's Einfluß als höchst liebenswürdig herausstellten. Er verstand es eben, das Beste, was in den Menschen schlummerte, aus ihnen hervorzuholen.

Freilich vermochte Niemand, die alten Herren, die in überwiegender Anzahl das männliche Kontingent der Badegäste stellten, Betty zu Gefallen in junge Kavaliere zu verwandeln. Aber Prentiss zu Liebe ließ sie die Sonne ihrer Puld selbst auf die ehrwürdigen Charakterköpfe scheinen, deren Anwesenheit anfänglich ihr großes Mißfallen erregt hatte. Und auf der Samstags-Remunion holte sie lachend den ältesten von Ned's Freunden aus der Ecke hervor, in der er es sich zum Zusehen bequem gemacht hatte, und forderte ihn zu einer Polka auf, die er schließlich mit ungeheurer Vergnügen und einer Berde tanzte, welche den

Neid der andern Herren hervorrief. Prentiss beschränkte sich auf das Zusehen, da sein Taugen, wie er wohl wußte, eine gewisse Gefahr für die Füße seiner Mitmenschen in sich schloß. Aber er schaute mit so herzlichem Vergnügen zu, daß nach seinem Aussehen zu schließen der Erfolg des Abends ein großer war. Sylvia tanzte sehr viel, aber fast ausschließlich mit dem Grafen, der außer ihr und Betty keine andere Dame im Saale aufforderte. Doch Prentiss folgte ihr wie den übrigen lächelnd mit seinen Blicken, ohne daß die Dhillow-Aber sich in ihm zu regen schienen.

Der Graf, dessen Abreise nahe bevorstand, schloß sich jetzt regelmäßig ihrer Gesellschaft an. In zwei oder drei Tagen erwartete er seine Freunde und dann würde — wie er sowohl Sylvia, als Betty, jeder einzeln versicherte — die Sonne sich ihm verdunkeln und die Erde, welche während dieser kurzen Wochen ein Paradies für ihn gewesen, ihm wieder zur traurigen Wüste werden.

„Nur noch wenige Tage,“ dachte Betty mit Herzlopfen, „nun wird er sich gewiß bald erklären. Auch bei ihm wird es mehr als eine leere Täuschung geworden sein, ebenso wie, wie“ — doch selbst in stiller Stunde brachte sie diesen Satz nie zu Ende.

Auch für Prentiss rückte die Zeit des Abschieds heran. Nur noch zwei Tage und er mußte dem lieblichen Rippoldsau Verwohl sagen, um mit neuer Energie an seine Arbeit zurückzukehren.

„Ich begreife nicht, wie Sie solch ein Leben ertragen können“, sagte der Graf, als die beiden Herren, um ihre Cigarre vor dem Schlafengehen zu rauchen, nach der Remunion gemächlich in der Lindenallee auf und nieder gingen.

„Das glaube ich gern,“ antwortete Prentiss. „Man muß an Arbeit gewöhnt sein, um sie zu schätzen. Außerdem ist unser Loos ein sehr verschiedenartiges: Sie sind im Besitz geboren und ich muß ihn mir erwerben.“

„Ach, mein Gott, ja!“ sagte der Graf gedehnt. „Das heißt, ich wurde mit einem Titel geboren, aber mit dem Besitz verhält es sich leider anders. Den hat man vergessen, mir in die Wiege zu legen.“

„Doch Sie sind der älteste Sohn, wenn ich nicht irre,“ versetzte Prentiss, weniger aus Neugier, als um etwas zu sagen, „und folglich der Erbe.“ (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Paris, 12. Mai. Wochenauweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 5. Mai. Aktiva. Barbestand in Gold - 368,000 Fr., Barbestand in Silber + 3,121,000 Fr., Portefeuille - 13,295,000 Fr., Vorkaufe auf Barren - 7,119,000 Fr. Passiva. Banknotenemiss. - 17,217,000 Fr., laufende Rechnungen der Private - 15,751,000 Fr., Guthaben des Staatschages + 10,267,000 Fr., Zins- und Diskont-erträge 566,000 Fr., Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrath 86,57.

18.75, per Mai 18.50, per Juli 18.70, per Novbr. 18.30. Roggen loco hiesiger 14.50, per Mai - , per Juli 13.20, per Novbr. 13.90. Rüböl loco mit Fass 23.80, per Mai 23.60, per Oktbr. 23.90. Hafer loco 11.75. Bremen, 12. Mai. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 5.95 B. Flaun. Amer. Schweineschmalz, Wilcox, nicht verollt 35. Antwerpen, 12. Mai. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffin. Type weiss, disvon. 15. Still. Paris, 12. Mai. Rüböl per Mai 48.70, per Juni 49.20, per Juli-Aug. 50., per Sept.-Dezember 51.70. Behauptet. - Spiritus per Mai 42.20, per Sept.-Dez. 40.70. Behauptet. - Sucker, weisser, disp., Nr. 3, per Mai 32.70, per Okt.-Jan.

33. - Behauptet. - Mehl, 12 Mt., per Mai 56.30, per Juni 56.90, per Juli-Aug. 57.60, per Sept.-Dez. 55.70. Still. - Weizen per Mai 26.70, per Juni 27.10, per Juli-August 27.20, per Sept.-Dez. 25.60. Still. - Roggen per Mai 17. - , per Juni 16.90, per Juli-August 16.40, per Sept.-Dez. 15.40. Still. - Talg, disponibel, 55. - . Wetter: bedeckt. New-York, 11. Mai. (Schlusskurse.) Petroleum in New-York 6 1/2, dto. in Philadelphia 6 1/2, Mehl 3.60, Rother Winterweizen 0.97 1/2, Mais (old mixed) 49, Savannah-Sucker 4 1/2, Kaffee, Rio good fair 18 1/2, Schmalz (Wilcox) 7.30, Speck 8 1/2, Getreidefracht nach Liverpool 2. Baumwolle - Zufuhr 3000 B., Anfuhr nach Großbritannien 2000 B., dto. nach dem Continent 1000 B.

Frankfurter Kurse vom 12. Mai 1887.

Table of Frankfurt exchange rates and prices for various goods like flour, oil, and sugar. Columns include item names, prices, and exchange rates for different locations.

Marktpreise der Woche vom 1. bis 8. Mai 1887. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Large table showing market prices for various commodities such as wheat, rye, barley, and oil. It includes columns for different grades and prices per unit.

518. Gemeindefassenweiler, Amtsgerichtsbezirks Staufeu. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpandsrechten. Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpandsbüchern der Gemeindefassenweiler, Amtsgerichtsbezirks Staufeu, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpandsbücher betreffend (Reg. Blatt S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Gesetzes- u. B. Blatt S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pandsgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges. u. B. Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

539. Gemeindefühlertal, Amtsgerichtsbezirks Bühl. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpandsrechten. Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugsrechten oder Unterpandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpandsbüchern der Gemeindefühlertal, Amtsgerichtsbezirks Bühl, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpandsbücher betr. (Reg. Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges. u. B. Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pandsgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellung. Nr. 4979. Weinheim. Der Privatmann Jakob Stürzenacker zu Weinheim klagt gegen den Landwirth Johann Adam Kutz von Weinheim, s. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, und dessen Ehefrau, geborne

Donnerstag den 23. Juni 1887, Vormittags 9 Uhr. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung bezüglich des befl. Ehemanns wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Weinheim, den 6. Mai 1887. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Aufgehoben. 528. Nr. 4977. Donauesschingen. Die Erben des verstorbenen Gr. Bezirksrates Karl Eugen Fritsch dahier, Namens a. Amalie Fritsch Witwe, geb. Brunner dahier, b. Maria Fritsch, Ehefrau des Bezirksgeometers Fuhrmann in Baden, c. Amalie Fritsch, Ehefrau des Grafen Neudorf'schen Privatsekretärs Anton Deiß in Donauesschingen, d. Melanie Fritsch, Ehefrau des Hauptartillanten Georg Meyer in Heidelberg, ledig hier, e. Fanny Fritsch, ledig hier, Letztere vertreten durch die Erstgenannte, haben das Aufgebot eines Einlage-scheines der Spar- und Baufenkasse Donauesschingen über eine im Jahr 1869 von Gr. Bezirksarzt N. E. Fritsch gemachte Einlage im Betrage von 500 fl. beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Dienstag den 27. Dezember 1887, Vormittags 8 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht Donauesschingen anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird. Donauesschingen, 11. Mai 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gäbler. 532. 1. Nr. 10,168. Freiburg. Auf Antrag der Erben des Thaddäus Mathis von Merdingen, als: 1. Katharina Hagen, Ehefrau des Johann Schneider von Bremen; 2. Genovefa Hagen, Ehefrau des Hugo Schmidt in Cincinnati; 3. Katharina Hagen, ledig allda; 4. Anna Hagen, Ehefrau des Friedrich Bollmer allda; 5. Konrad Mathis, Zimmermann in Zürich; 6. Katharina Mathis, Ehefrau des Schmieds Thomas Maurer in Gaur; 7. Virlande Mathis, Ehefrau des Agenten Franz Albert Mathis von Zürich; 8. Gemeinderath Johann Baptist Mathis von Merdingen;

9. Kaver Faller Witwe, Anna, geborne Souner von Norkingen, sämtliche vertreten durch Gemeinderath Johann Baptist Mathis von Merdingen, welchen auf Ableben des obgenannten Thaddäus Mathis von Merdingen: 20 Ar 70 Meter Matten auf der Neumatte, B. Nr. 631, neben Mathias Held und Karl Wolf; 9 Ar Acker auf der Delle, B. Nr. 4324, neben Anton Rang und Franz Anton Wangler; 15 Ar 3 Meter Acker im Gölterhof, B. Nr. 2673, neben Josef Wangler und Grundbesitzer; zugefallen ist, ergeht das Aufgebot seitens des Gr. Amtsgerichts Freiburg i. B. an diejenigen Personen, welche in dem Grund- und Unterpandsbüchern nicht eingetragene, dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familien-gutsverbande beruhende Rechte an dem genannten Viegenstücken besitzen, solche bis zum Termine vom Samstag dem 2. Juli 1887, Vormittags 10 Uhr, anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden. Freiburg, den 9. Mai 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wagner. Konkursverfahren. 536. Nr. 3376. Wolfach. Das Groß. Amtsgericht hat verfügt: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Adolf Maurer, Inhaber der Firma A. Maurer & Co. in Wolfach, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf Mittwoch den 1. Juni 1887, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hiersebst bestimmt. Wolfach, den 7. Mai 1887. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: 514. Nr. 3736. St. Blasien. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Roder Witwe, Hofhalterin von Immenloch, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Dienstag den 31. Mai 1887, Vormittags 8 Uhr,

vor dem Groß. Amtsgericht hiersebst anberaumt. St. Blasien, den 10. Mai 1887. Neuer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Vermögensabfindung. 526. Nr. 4141. Mosbach. Die Ehefrau des Wilhelm Friedrich Sigmann von Hiffenhard, Luise Rosine, geb. Schwab, wurde durch Urteil der Civilkammer I. des Groß. Landgerichts Mosbach vom 3. d. Mts. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufindern. Dies wird hierdurch veröffentlicht. Mosbach, den 6. Mai 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Wolpert. Erbschaft. 541. Mannheim. Georg Huber, geboren am 4. Oktober 1863, Schreiner von hier, ist zur Erbschaft am Nachlasse seines am 28. dieses Monats dahier verstorbenen Vaters Georg Huber, Aufseher hier, gesetzlich berufen. Da er seit 2 Jahren vermisst ist, wird er hiermit öffentlich zur Erziehung des Erbschaftsverhältnisses und zu den Verlassenschaftsverhandlungen mit Frist von drei Monaten mit dem Androhen geladen, daß im Falle seines Ausbleibens die Erbschaft Denjenigen zugeteilt würde, denen sie gesetzlich zukäme, wenn er der Vermisste, zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre. Mannheim, den 30. April 1887. Groß. Notar Schrotz. Zwangsversteigerung. 491. Billingen. Steigerungs-Ankündigung. Infolge richterlicher Verfügung werden aus der Konkursmasse des Metallgewerbetreibenden F. A. Kattner von Billingen am Dienstag dem 24. Mai 1887, Mittags 3 Uhr, in dem alten Rathaus dahier unterverzeichnete Viegenstücke öffentlich zu Eigentum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzwert nicht geboten wird. Gemerkung Billingen. Das zweistöckige Wohn- u. Fabrikgebäude vor dem niederen Thor, mit Grund und Boden, worauf dasselbe steht, beiderseits Anlauf Weidinger, taxirt zu 15000. Sodann die gesammte Fabrikeinrichtung, wie solche zur Zeit noch vorhanden, als zum Gebäude gehörige Zubehöre, im Werthe von Zusammen 4000 Billingen, den 10. Mai 1887. Der Groß. Notar als Vollstreckungsbeamter: Deubach. Strafrechtspflege. Ladung. 446. 2. Nr. 24,676. Mannheim. Der am 26. Juni 1856 zu Bruchsal geborne August Otto Junck, zuletzt wohnhaft gewesen in Mannheim, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert ist. - § 360 Z. 3 R. St. G. B. - Derselbe wird auf Anordnung Groß. Amtsgerichts vor das Groß. Schöffengericht Mannheim auf Samstag den 25. Juni 1887, Vormittags 8 Uhr, zur Hauptverhandlung geladen. Im Falle unentschuldigter Ausbleibens wird der Angekl. auf Grund der von dem Landwirthschafts-Kommando Heidelberg gemäß § 473 St. P. O. ausgesprochenen Verurteilung verurteilt werden. Mannheim, den 7. Mai 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Galm.